

Jahrgangsstufe 5.1 Unterrichtsvorhaben A

Inhaltliche Akzentuierung:

Der Einzelne und die Gemeinschaft

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):	
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens 	Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung → Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt	
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe 			
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte 			<i>Notizen:</i> - Die neue Schule – gut ankommen - Ich und die Anderen - Familie/Freunde
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten den Glauben praktisch zu leben 			

Jahrgangsstufe 5.1

Unterrichtsvorhaben B

Inhaltliche Akzentuierung:

Kirche als Gemeinschaft – Feste im Jahreskreis

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) 	<ul style="list-style-type: none"> zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21) beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30) nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten) (K32) erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34) zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35) erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36) 	<p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott → Gebet als „sprechender Glaube“</p> <p>Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft → Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis</p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) lassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) 		<p><i>Notizen:</i> <i>Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation</i> <i>Zeit erleben – Zeit gestalten</i> <i>Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung und christlicher Feste des Weihnachts- und Osterfestkreises)</i> <i>Liturgische Formensprache (Symbole, Farben, Gesten)</i> <i>Der Sonntag als Anfang der Woche</i> <i>Eucharistiefeier</i></p>
Urteilskompetenz:			
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.(H3) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8) 		

Jahrgangsstufe 5.1 Unterrichtsvorhaben C

Inhaltliche Akzentuierung:

Staunen und fragen – wie Menschen die Welt deuten

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1) identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)	erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1) erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2) erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3) zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. (K4)	Inhaltsfeld 1: → Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt Inhaltsfeld 2: → Bildliches Sprechen von Gott → Gebet als sprechender Glaube Inhaltsfeld 3: → Bibel- Aufbau, Inhalte, Gestalten Inhaltsfeld 5: → Kirchliches Leben in der Zeit
Methodenkompetenz:	identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)	bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. (K65)	
Urteilskompetenz:	begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)	zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)) zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12)	<i>Notizen:</i> <i>Aufgabe der Identitätsfindung:</i> <i>Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, Gott und die Welt, über Ursprung und Ziel des Lebens; Anregen des Staunens über die Schöpfung angesichts von zunehmender Gleichgültigkeit und Beliebigkeit; Bedenken der eigenen vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten; Wahrnehmen der vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten anderer</i>
Handlungskompetenz:	lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)	beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)	

Jahrgangsstufe 5.2

Unterrichtsvorhaben D

Inhaltliche Akzentuierung:

Ich frage dich, Gott – ich rede mit dir

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1) identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2) beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.(K5) 	Inhaltsfeld 2: → Gebet als „sprechender Glaube“ Inhaltsfeld 5: → Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6) 	<ul style="list-style-type: none"> begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) 	
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) 	<ul style="list-style-type: none"> deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12) weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) 	<i>Notizen:</i> <i>Auseinandersetzung mit eigenen Grunderfahrungen und deren Deutung</i> <i>Gefühle in sprachlichen Bildern ausdrücken</i> <i>Bildsprache der Psalmen</i> <i>Bitten, Klagen, Vertrauen, Loben und Danken als glaubende Verarbeitung von Grunderfahrungen</i> <i>Aufbau von Psalmen</i> <i>Psalmworte im Gottesdienst</i>
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4) 	<ul style="list-style-type: none"> begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21) 	

Jahrgangsstufe 5.2 Unterrichtsvorhaben E

Inhaltliche Akzentuierung:

Die Bibel – „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.(S5) 	<ul style="list-style-type: none"> zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) erläutern den Aufbau der Bibel. (K15) zeigen auf, dass die biblischen Geschichten Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) 	<p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott → Bildliches Sprechen von Gott</p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> finden selbstständig Bibelstellen auf.(M3) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) 	<ul style="list-style-type: none"> weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21) 	<p>Inhaltsfeld 3: → Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten</p>
Urteilskompetenz:			<p><i>Notizen:</i> <i>Aufbau der Bibel – Die Bibel, eine Bibliothek, Sprachen der Bibel</i> <i>Aufbau der Bibel AT/NT</i> <i>Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften</i> <i>Quellenfunde etc.</i> <i>mögliche Deutung eigener Lebenserfahrungen mithilfe biblischer Glaubenserzählungen / Begegnung mit biblischen Motiven in einer vom Christentum geprägten Kultur / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen</i></p>
Handlungskompetenz:			

Jahrgangsstufe 5.2

Unterrichtsvorhaben F

Inhaltliche Akzentuierung:

Vätergeschichten – Abraham, Stammvater dreier Religionen

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9) erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) 	<p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott → Bildliches Sprechen von Gott</p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenswelt. (M4) erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5) beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6) 	<ul style="list-style-type: none"> zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42) 	<p>Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott → Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten</p> <p>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche → Grundzüge der abrahamitischen Religionen</p>
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) 		<p><i>Notizen:</i> <i>Stationen des Lebens Abrahams</i> <i>Was es bedeutet, die Stimme Gottes zu hören</i> <i>Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes</i> <i>Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham als ihren Stammvater</i> <i>identitäts- und gemeinschaftsstiftende Kraft von Glaubenserzählungen</i> <i>Ursprung von religiösen Festen und Bräuchen in der Abrahamgeschichte</i> <i>(Beschneidung, Opferfest)</i> <i>Entstehung der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben</i></p>
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.. (H5) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 		

Jahrgangsstufe 6.1

Unterrichtsvorhaben A

Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld): Jesus als Jude seiner Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltliche Akzentuierung
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis 	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein - benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen - erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens - erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten 	<p><i>Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus, Bedeutung der Person Jesus von Nazareth vor dem Hintergrund seiner Zeit (IF 4)</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik - finden selbstständig Bibelstellen auf - erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven 		
Urteilskompetenz:			
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein 		
			<p>Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, röm. Herrschaft, soziale Situation)</p> <p>Religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge)</p> <p>Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten)</p> <p>Jesus begegnet und verändert Menschen</p> <p>Methodische Akzentuierung: Evtl. Buch 'Benjamin und Julius – Geschichten einer Freundschaft zur Zeit Jesu' (Horst Klaus Berg)</p>

Jahrgangsstufe 6.1

Unterrichtsvorhaben B

Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld): Jesus erzählt vom Reich Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltliche Akzentuierung
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche - identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen - zeigen an exemplarischen Geschichten des Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf 	<ul style="list-style-type: none"> - begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen - deuten Namen und Bildworte von Gott - erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht - erläutern, das die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht - deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen - erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösen - beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann - beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens 	<p><i>Sprechen von und mit Gott (IF 2), Jesus der Christus (IF 4), Verantwortung des Menschen für die Mitgestaltung der Welt (IF1)</i></p> <p><i>Notizen:</i> <i>Eigene und bibl. Hoffnungsbilder Reich Gottes zwischen 'Schon' und 'Noch-Nicht'/manchmal unverständliche Gerechtigkeit Gottes</i> <i>Ausgewählte Gleichnisse (z.B. Senfkorn, Arbeiter im Weinberg, Verlorener Sohn, barmherziger Samariter...)</i></p> <p><i>Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu (Symbolcharakter der Gleichnissprache)</i></p> <p><i>Methodische Akzentuierung</i> <i>Szenisches Spiel, Schreiben eigener Gleichnisse, zeichnerische Darstellung,</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik - fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie - finden selbstständig Bibelstellen auf - identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt - erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie - gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein - reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben 		

Jahrgangsstufe 6.1

Unterrichtsvorhaben C

Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld): Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltliche Akzentuierung
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutung - erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens - zeigen an exemplarischen Geschichten des Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf - erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes - erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche 	<p>Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <p>Inhaltsfeld 1: Der Mensch in seiner Verwiesenheit auf Gemeinschaft</p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie - finden selbstständig Bibelstellen auf - erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven - Beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen 		<p><i>Notizen:</i> <i>Pfingstereignis, Heiliger Geist, leben in der jungen Gemeinde, Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Spottkruzifix, Ichthys), konstantinische Wende</i></p> <p><i>Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (vom Saulus zum Paulus)/ Die Missionsreisen von Paulus</i></p>
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen, 		<p><i>Methodische Akzentuierung:</i> <i>Bildliche Darstellungen deuten</i> <i>Eigene Zeichnungen und graphische Darstellungen (Zeitleiste...) anfertigen</i> <i>Rollenspiele</i></p>
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedenen Ausdrucksformen um 		

Jahrgangsstufe 6.2

Unterrichtsvorhaben D

Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld): Was uns eint – und was uns trennt (evangelisch – katholisch)

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltliche Akzentuierung
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen - erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens - erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt - beschreiben und deuten Ausdrucks-formen religiöser, insbesondere kirch-licher Praxis - erklären die Bedeutung religiöser – insbesondere kirchlicher – Räume und Zeiten - unterscheiden (Religionen und) Konfessionen im Hinblick auf grundle-gende Merkmale 	<ul style="list-style-type: none"> - nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten) - zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfung mit Stationen um Leben eines Christen auf - erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern - zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf - erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens - zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf - erörtern in elementare Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann - nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung - beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann 	<p>Inhaltsfeld 4: Jesus, der Christus → Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt</p> <p>Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft → Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis</p> <p>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche → Grundzüge der abrahamitischen Religionen</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Unterschiede in der Liturgie/ Kirchengebäude Kirche als Gebäude Sakramentenlehre (Zeichen-haftigkeit der Sakramente/ Symbolik) Aufgaben der kath. Kirche (Grundvollzüge) Reformation Ökumene</i></p> <p>Methodische Akzentuierung: Kirchen vor Ort (Besuch der Quirinus Basilika), Recherche in den Gemeinden vor Ort</p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie - beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten einfache ethische Sachver-halte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend - begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesd., Feiern) respektvoll und reflektieren diese - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein - reflektieren ihre eigenen Möglich-keiten und Schwierigkeiten, den Glau-ben praktisch zu leben 		

Jahrgangsstufe 6.2

Unterrichtsvorhaben E

Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld): Judentum – Wurzel des Christentums

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltliche Akzentuierung
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S1) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser – insbes. kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13) benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28) erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung.(K34) benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.(K42) zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43) nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.(K44) 	<p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott → Bildliches Sprechen von Gott</p> <p>Inhaltsfeld 4: Jesus, der Christus → Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt</p> <p>Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft → Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis</p> <p>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche → Grundzüge der abrahamitischen Religionen</p> <p>Abraham als Stammvater von Juden, Christen und Muslimen – ein gemeinsamer Stammbaum Jahwe – Dreifaltiger Gott – Allah Die „Religionsstifter“ Abraham Die heiligen Schriften (Glaubenspraxis der drei Religionen)</p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 		

Jahrgangsstufe 6.2

Unterrichtsvorhaben F

Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld): Islam – Weltreligion in unserer Nähe

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltliche Akzentuierung
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42) nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44) 	<p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott → Bildliches Sprechen von Gott</p> <p>Inhaltsfeld 4: Jesus, der Christus → Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt</p> <p>Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft → Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis</p> <p>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche → Grundzüge der abrahamitischen Religionen</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Abraham als Stammvater (Hagar, Ismael)</i> <i>5 Säulen des Islam</i> <i>Moschee als Gebetsort</i> <i>Koran als heilige Schrift</i> <i>Mohammed (Stationen seines Lebens)</i> <i>Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwartigkeit anderer Religionen in den Medien</i> ☐ <i>Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität</i> Methodische Akzentuierung: <i>Interview mit muslimischen MitschülerInnen</i> <i>Plakate/Zeitung...</i> Mögliches Projekt: <i>- Besuch einer Moschee</i> <i>- Ganzschrift 'Nathans Kinder' (Ulrich Hub)/Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran (Eric-Emmanuel Schmitt)</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 		

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben A

Inhaltliche Akzentuierung: Jesus Tod und Nachfolge - Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S 8) 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist, deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod, deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung, stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. 	Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt, 	Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind und unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache und erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung, deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse. 	Entstehung und Sprachformen biblischer Texte - Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. 	

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben B

Inhaltliche Akzentuierung: Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S 2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12) • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15) • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (K16) • beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) • erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K19) • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes (K20) 	<p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Gottesvorstellungen von jungen Menschen</i> <i>die Bedeutung des Gottesbildes für den Glauben</i> <i>meditatives Gebet und Gottesdienst als Erfahrung des Sprechens mit Gott</i> <i>Projektarbeit (z.B. Befragungen)</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1) • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 		

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben C

Inhaltliche Akzentuierung: Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit - Exodus

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) ggf: benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (10) 	<ul style="list-style-type: none"> stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren 	<p>Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung</p> <p>Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Auswahlthemen: Embryonenforschung, Präimplantationsdiagnostik, Sterbehilfe</i> <i>Mensch als Person / unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit</i> <i>5. Gebot, Goldene Regel, Gesetzliche Regelungen</i> <i>Schritte ethischer Urteilsfindung / Fallbeispiele</i> <i>...Gemeinsame Erklärung des Rates der EKD und der DBK</i> <i>„Dienste“ der Kirche: Beratungsstellen, z.B. Hospiz, ...</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situation sadäquat ein (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 		

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben D

Inhaltliche Akzentuierung: Berufene Kritiker und Kunder von Hoffnung und Frieden - Prophetisches Zeugnis

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6) erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. (K15) erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16) unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25) deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K31) deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. (K32) stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. (K35) verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. (K41) stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. (K49) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K50) beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote. (K53) 	<p>Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; existentielle Fragen und Erfahrungen eines jeden Menschen; Erfahrungen von Leid, Hoffnungslosigkeit, Gewalt und Tod</i> <i>fakultativ: Grabgestaltung/ Todesanzeigen</i> <i>Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Bildern der modernen Kunst – Bilder der Sehnsucht und Ewigkeit</i> <i>fakultativ: Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Gedichten und literarischen Zeugnissen</i> <i>eine Jenseitsvorstellung oder arbeitsteilige Erarbeitung: Jenseits im Islam und Judentum</i> <i>fakultativ: Sterbe- und Trauerphasen (nach Kübler-Ross), Berichte über Nahtoderfahrungen</i> <i>Vom Umgang mit Tod – christliche Praxis: Hospizbewegung/-arbeit</i> <i>fakultativ: Besuch eines Friedhofs; Ps 22 umschreiben</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) verfremden vertraute Text- und Materialvorlage. (M5) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) 		
Urteilskompetenz:			
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2) 		

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben E

Inhaltliche Akzentuierung: Dem Glauben ein Gesicht geben – Kirche in der Nachfolge

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) 	<ul style="list-style-type: none"> legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41) bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43) beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44) 	<p>Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Kirche im Nationalsozialismus:</i> - Reichskonkordat - Enzyklika „Mit brennender Sorge“ - <i>Persönlichkeiten des Widerstands (z.B. v. Galen)</i> <i>Staat und Kirche in Deutschland</i> <i>Fachtextanalyse</i> <i>Pro und Contra- Gespräch</i> - Referat - <i>Stellungnahme verfassen</i> - <i>Pro-und-Contra-Diskussion</i> - <i>schriftl. Übung</i> - <i>Collagen erstellen</i> - Optional: Filmausschnitte, z.B. Weiße Rose, Sophie Scholl</p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) 		

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben F

Inhaltliche Akzentuierung: Das Leben suchen - Verantwortung für sich selbst und für andere wahrnehmen

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10) 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34) beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen (K35) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K48) stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar (K49) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil (K50) erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs (K52) 	<p>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche Religionen als Wege der Heilssuche Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien als Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität</i> <i>Filmbesprechung (z.B. „Gandhi“)</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese (H1) 4. nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 		

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben A

Inhaltliche Akzentuierung: Einen neuen Anfang wagen: Konflikte – Schuld - Versöhnung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S 8) 	<ul style="list-style-type: none"> legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1) stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3) 	<p>Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung. Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</p> <p><i>Notizen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Dilemma zwischen 'Recht und Pflicht'</i> <i>„Die Freiheit des einen endet dort, wo die Freiheit des anderen beginnt“</i>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9) erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5) erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8) begründen Grenzen der Toleranz (K54) erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K19) 	
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) 		

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben B

Inhaltliche Akzentuierung: Wundergeschichten und Gleichnisse - Ausdruck von Erfahrung der Lebens- und Menschenfreundlichkeit Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S 2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3) • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) • deuten Religionen und Konfessionen als Weg des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21) • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25) • erläutern Merkmale und Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung (K26) • erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12) • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15) • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (K16) • beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes (K20) • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K31) 	<p>Inhaltsfeld 3: Bibel als Urkunde des Glaubens an Gott</p> <p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Was ist für mich wunderbar?</i> <i>Die Bedeutung des Wunders für den Glauben</i> <i>Projektarbeit (z.B. Portfolio mit Befragung)</i> <i>Analyse metaphorischen Sprechens, Redensarten (evtl. Zusammenarbeit mit dem Deutschunterricht)</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (m²) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer rel. Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1) • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 		

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben C

Inhaltliche Akzentuierung: Was niemals war und immer ist – Ursprung und Vollendung der Welt.

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) • ggf. benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (10) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. (K15) • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22) • erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) • erläutern existenzielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (K16) • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes (K20) 	<p>Inhaltsfeld 3: Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung</p> <p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott</p> <p><i>Notizen:</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situation sadäquat ein (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 		

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben D

Inhaltliche Akzentuierung: Juden und Christen – eine wechselvolle Geschichte

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) 	<ul style="list-style-type: none"> Erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K28) zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist (K29) deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung (K31) stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) Bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K48) bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (K51) erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs (K52) 	<p>Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung</p> <p>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche Religionen als Wege der Heilssuche <i>Zeitgenössische Sinn- und Heilangebote</i></p> <p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott</p> <p><i>Notizen:</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) setzen die Struktur von Texten sowie Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellung wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) verfremden vertraute Text- und Materialvorlage. (M5) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1). Beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2) nehmen die Perspektive anderer Personen und Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 		

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben E

Inhaltliche Akzentuierung: Sekten und andere religiöse Sondergemeinschaften - Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10) 	<ul style="list-style-type: none"> legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1) unterscheiden lebensförderliche von lebensfeindlichen Sinnangeboten (K2) beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen (K35) legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41) bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Männer und Frauen, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil (K50) erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs (K52) 	<p>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche Religionen als Wege der Heilssuche Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote</p> <p>Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <p>Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung.</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Gegenwärtigkeit anderer Formen der Sinnsuche in den Medien → Deklaration als neuer Lebensstil</i> <i>Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; existenzielle Fragen und Erfahrungen eines jeden Menschen;</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese (H1) planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2) stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 		

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben A

Inhaltliche Akzentuierung: „Das muss jeder selber wissen?“ – Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S 8) 	<ul style="list-style-type: none"> legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen 	<p>Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</p> <p><i>Notizen:</i> - <i>Gewissen - Was ist das?</i> - <i>Anregungen aus der Bibel (Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe, Bergpredigt)</i> - <i>Auseinandersetzung mit Dilemmageschichten</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft erörtern Konsequenzen von Indifferenz bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren begründen Grenzen der Toleranz 	
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) 		

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben B

Inhaltliche Akzentuierung: Wo bist du, Gott? – Gott bestreiten, erfahren, bezeugen

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S 2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12) • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15) • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (K16) • beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) • erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K19) • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes (K20) 	<p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Gottesvorstellungen von jungen Menschen</i> <i>die Bedeutung des Gottesbildes für den Glauben</i> <i>meditatives Gebet und Gottesdienst als Erfahrung des Sprechens mit Gott</i> <i>Projektarbeit (z.B. Befragungen)</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1) • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 		

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben C

Inhaltliche Akzentuierung: Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) ggf: benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (10) 	<ul style="list-style-type: none"> stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren 	<p>Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung</p> <p>Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Auswahlthemen: Embryonenforschung, Präimplantationsdiagnostik, Sterbehilfe</i> <i>Mensch als Person / unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit</i> <i>5. Gebot, Goldene Regel, Gesetzliche Regelungen</i> <i>Schritte ethischer Urteilsfindung / Fallbeispiele</i> <i>...Gemeinsame Erklärung des Rates der EKD und der DBK</i> <i>„Dienste“ der Kirche: Beratungsstellen, z.B. Hospiz, ...</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situation sadäquat ein (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 		

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben D

Inhaltliche Akzentuierung: memento mori - Tod und Jenseitserwartungen

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6) erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. (K15) erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16) unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25) deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K31) deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. (K32) stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. (K35) verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. (K41) stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. (K49) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K50) beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote. (K53) 	<p>Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; existentielle Fragen und Erfahrungen eines jeden Menschen; Erfahrungen von Leid, Hoffnungslosigkeit, Gewalt und Tod</i> <i>fakultativ: Grabgestaltung/ Todesanzeigen</i> <i>Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Bildern der modernen Kunst – Bilder der Sehnsucht und Ewigkeit</i> <i>fakultativ: Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Gedichten und literarischen Zeugnissen</i> <i>eine Jenseitsvorstellung oder arbeitsteilige Erarbeitung: Jenseits im Islam und Judentum</i> <i>fakultativ: Sterbe- und Trauerphasen (nach Kübler-Ross), Berichte über Nahtoderfahrungen</i> <i>Vom Umgang mit Tod – christliche Praxis: Hospizbewegung/-arbeit</i> <i>fakultativ: Besuch eines Friedhofs; Ps 22 umschreiben</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) verfremden vertraute Text- und Materialvorlage. (M5) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) 		
Urteilskompetenz:			
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2) 		

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben E

Inhaltliche Akzentuierung: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) 	<ul style="list-style-type: none"> legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41) bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43) beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44) 	<p>Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Kirche im Nationalsozialismus:</i> - Reichskonkordat - Enzyklika „Mit brennender Sorge“ - <i>Persönlichkeiten des Widerstands</i> (z.B. v. Galen) <i>Staat und Kirche in Deutschland</i> <i>Fachtextanalyse</i> <i>Pro und Contra- Gespräch</i> - Referat - <i>Stellungnahme verfassen</i> - <i>Pro-und-Contra-Diskussion</i> - <i>schriftl. Übung</i> - <i>Collagen erstellen</i> - Optional: Filmausschnitte, z.B. Weiße Rose, Sophie Scholl</p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) 		

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben F

Inhaltliche Akzentuierung: Hinduismus und Buddhismus - Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltlicher Schwerpunkt (Inhaltsfeld):
Sachkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10) 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34) beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen (K35) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K48) stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar (K49) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil (K50) erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs (K52) 	<p>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche Religionen als Wege der Heilssuche Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote</p> <p><i>Notizen:</i> <i>Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien als Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität</i> <i>Filmbesprechung (z.B. „Gandhi“)</i></p>
Methodenkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) 		
Urteilskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) 		
Handlungskompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese (H1) 4. nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 		